



Die Öpitzer sind nächstes Jahr acht Monate lang den Durchgangsverkehr los. Dafür wird die Saalfelder Straße zur Baustelle. Das Straßenbauamt Ostthüringen, der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla und andere Versorger sowie die Stadt Pöbneck erneuern den Abschnitt zwischen Fleischerei Weise und Ortsausgang komplett. (Foto: OTZ/Marius Koity)

# Reine Nervensache

Straßenbauamt bereitet Region auf achtmonatige Sperrung der B 281 in Pöbneck vor

Von OTZ-Redakteur  
Marius Koity

**Pöbneck.** Die B 281 in Pöbneck wird nächstes Jahr vom 29. März bis 26. November voll gesperrt. Gründe sind in erster Linie die Sanierung der Kotschau-Verrohrung in der Ernst-Thälmann-Straße, der Umbau der Rotasym-Kreuzung zum Kreisverkehr und die Sanierung des Wasserver- und Abwasserentsorgung im Stadtteil Öpitz (OTZ vom 1. Juli).

Hinzu kommen weitere Baumaßnahmen wie beispielsweise die Verlängerung der Bahnhofstraße in gerader Linie bis zum Kreisverkehr, wobei dieser Straßenabschnitt über eine neue Kotschau-Brücke führen soll, sowie die Sanierung der Gehwege und der Straßenbeleuchtung in Öpitz.

Die Bauarbeiten sollen schon am 15. März 2010 beginnen, und zur Baustelle werden die Abschnitte zwischen dem Kotschau-Tempel und der Aldi-Zufahrt sowie zwischen der Fleischerei Weise und dem Ortsausgang nach Krölpa.

Diese Vollsperrung der B281 führt freilich zu Belastungen und Einschränkungen in Pöbneck und Umgebung, und das federführende Straßenbauamt Ostthüringen zu Gera hat am Mittwoch mit einer Veranstaltung für die hiesige Wirtschaft begonnen, die Region darauf

vorzubereiten. Um die 80 Betriebe vom Ein-Mann-Büro bis zu GGP Media waren mit Verantwortlichen bei dem Termin im Pöbnecker Feuerwehrgerätehaus vertreten, wo auch Mitarbeiter des Zweckverbandes

Welche Bauunternehmen im nächsten Jahr auf den Pöbnecker Straßenbaustellen federführend tätig sein werden, steht erst Anfang des nächsten Jahres fest. Geschätzt wird, dass das Straßenbauamt Ostthüringen zu Gera, der Zweckverband Wasser und Abwasser Orla mit Sitz in Pöbneck und die Stadt Pöbneck insgesamt um die 11,5 Millionen Euro investieren.

Wasser und Abwasser Orla sowie die Stadt Pöbneck zur Verfügung standen. Moderiert wurde der Nachmittag von Frank Herzer, zuständiger Abteilungsleiter im Straßenbauamt, und der Anspruch seiner Behörde lautet: Die Betriebe in Pöbneck und Umgebung sollen ständig erreichbar sein. Weiteren Belangen etwa der Schulsicherheit und der privaten Anlieger in den gesperrten Bereichen werde ebenfalls Rechnung getragen. Darüber soll Ende Januar bis Anfang Februar in öffentlichen Bürgerversammlungen des Straßenbauamtes für Pöbneck sowie

für die Gemeinde Krölpa und die Verwaltungsgemeinschaften Oppurg und Ranis-Ziegenrück gesprochen werden.

„Wir brauchen gute Nerven miteinander“, sagte der Pöbnecker Bürgermeister Michael Modde und meinte damit nicht nur die Pöbnecker. Denn der B-281-Verkehr wird durch die Umgebung umgeleitet.

Durchreisende in Ost-West-Richtung werden in Pöbneck-Ost von der Bundesstraße geholt und am Chausseehaus vorbei durch das Orlatal und über die B 88 nach Rudolstadt und Saalfeld geleitet. Das sei mit den größeren Baumaßnahmen, die nächstes Jahr in der B-88-Gemeinde Uhlstädt erfolgen sollen, abgestimmt.

In West-Ost-Richtung wird der B-281-Verkehr ab Krölpa über Ranis, Schmorda, Bahren, Bankschenke, Daumitsch, Oberoppurg und Oppurg geführt. Ein Großteil dieser Umleitung wird eine Einbahnstraße sein. Kleinere Umleitungen sollen den innerörtlichen Verkehr regeln bzw. in die Pöbnecker Stadtmitte führen und den Einheimischen wurde am Mittwoch wärmstens empfohlen, nicht allzu viel darüber zu erzählen, sonst würden sie den Durchgangsverkehr schnell in ihren Straßen haben. Lebhafter als jetzt wird es z. B. in der Friedrich-Engels-Straße sein, hier wird man während der

Umleitungszeit nicht am Straßenrand parken können.

Der Cadolto-Verkehr wird während der B-281-Sperrung über Saalfeld und Rudolstadt zur Autobahn gebracht, hierfür seien in der Heidecksburgstadt drei Kreuzungen umgebaut worden. Den Busfahrplan für die Region werde die OVS GmbH an die zu erwartenden Umstände anpassen.

„Es wird schwierig sein, aber wir werden es schon hinkriegen“, sagte Uwe Schulz, Produktionsleiter von GGP Media, nach der Veranstaltung zuversichtlich. Ihm hatte Herzer versichert, dass es keine Lkw-Nachtfahrverbote geben werde. „Es muss ja gemacht werden“, meinte Schulz über die geplanten Bauarbeiten. Diese Einsicht haben während und am Rande der Veranstaltung vom Mittwoch, wie zu hören war, fast alle Geschäftsleute geteilt.

Dennoch: Ein Handelskonzern-Mitarbeiter machte sich Sorgen um die Umsätze eines an der B 281 liegenden Einkaufsmarktes, den er verantwortet, und Handwerker rechneten mit höheren Kosten wegen eventuell längerer Wege. Befürchtet wurde schließlich, dass sich nicht jeder Durchreisende an die großräumigen Umleitungen halten werde. Und so ging an die Behörden die Forderung, rechtzeitig an Gegenmaßnahmen zu denken.

# Ranis hat Probleme mit geplanter Umleitung

## Nachbesserung bei Schülerverkehr gefordert

Ranis (OTZ/sh/mko). Die Stadt Ranis hat an mehreren Stellen mit der für das kommende Jahr geplanten Umleitung des Verkehrs der B 281 Schwierigkeiten. Die Stadt werde deshalb Stellungnahmen an die zuständigen Behörden abgeben, informierte Bürgermeister Andreas Gliesing in der jüngsten Stadtratssitzung.

Während der Bundesstraßenvollsperrung in Pößneck wird der Durchgangsverkehr aus Richtung Saalfeld zur A 9 über Ranis geleitet. Der Zielverkehr nach Pößneck wird in Ranis über die Pößnecker Straße geführt.

In Ranis ist geplant, den von Krölpa kommenden Verkehr die Engstelle ab der Gaststätte Deutscher Garten bis zur Gartenstraße per Ampelregelung wechselseitig passieren zu lassen. Die in diesem Abschnitt abzweigende Wöhlsdorfer Straße wird zur Einbahnstraße gen ehemaliges Krankenhaus. Für die ebenfalls auf diesen Kreuzungsbereich treffende Einbahnstraße August-Bebel-Straße ist vorgesehen, die Fahrtrichtung zu ändern. Der Verkehr soll nicht, wie jetzt, von der Ober- in die Unterstadt, sondern in entgegengesetzte Richtung rollen. Grund sei, dass sich der sonst in die Unterstadt fahrende Verkehr an der Engstelle nicht in den fließenden Verkehr einordnen könne. In diesem geplanten Richtungswechsel steht die Stadt Ranis große Probleme. Zum einen sei die August-Bebel-Straße eng und der Hauptweg für Fußgänger, um von der Ober- in die Unterstadt zu gelangen. Zum anderen sei sie bei Nässe und Glätte aufwärts schwerer befahrbar. Aus diesen Gründen werde die

Stadt Ranis zu diesem geplanten Fahrtrichtungswechsel ihre Meinung sagen.

Das werde sie auch zur geplanten Regelung des Schülerverkehrs tun. Für die Schulkinder und Fußgänger soll es in Höhe des Kindergartens eine Ampel geben, weil sich dort eine Bushaltestelle befindet. Die Erfahrung habe jedoch

Nach dem Ende des Umleitungsverkehrs sollen die Landesstraßenabschnitte in Ranis saniert werden. Der notwendige grundlegende Ausbau sei jetzt zeitlich nicht mehr zu schaffen gewesen, sagte Bürgermeister Andreas Gliesing in der jüngsten Stadtratssitzung. Deshalb werden diese Abschnitte 2011 zu Baustellen.

gezeigt, dass Schulkinder den kürzesten Weg nehmen und, um sich in der Pause zu versorgen, die Landesstraße im Kreuzungsbereich Windmühlenstraße/Driesemannstraße überqueren. Deshalb hat die Stadt schriftlich gebeten, die Fußgängerampel an dieser Kreuzung

einzurichten. Diese Bitte wurde abgelehnt. Die Stadt werde aber an ihrem Vorschlag festhalten und ihr Schreiben wiederholen, kündigte der Bürgermeister an.

Frank Herzer, Abteilungsleiter im Straßenbauamt Ostthüringen zu Gera, erklärte am Mittwoch am Rande der Veranstaltung für die Firmen der Region in Pößneck, dass die geplante Raniser Schülerverkehrsregelung „einernehmlich“ getroffen worden sei. Er verwies auf das Protokoll der entsprechenden Begehung vom 20. August mit örtlichen Verwaltungsleuten sowie Vertretern der Schulen, des Kindergartens und des Jugendheimes. Eine Ampel zur Windmühlenstraße sei aus verkehrsrechtlichen Gründen nicht möglich, weil in dieser Straße kein Gehweg vorhanden sei. Man könne die Kinder nicht auf einen Weg führen, auf dem sie vor dem Kraftverkehr nicht sicher seien. Die Behörde appellierte an die Eltern und Lehrer, die Kinder anzuhalten, sichere Schulwege zu nutzen.

# Geduld ist der Preis

Von Marius Koity

Die für 2010 geplanten Straßenbauarbeiten an der B 281 in Pößneck und ihre Auswirkungen sind eine große Herausforderung für die Region. Mitunter ist zu hören, dass die Umstände in den bauintensiven Jahren vor der Landesgartenschau ein Kinderspiel im Vergleich zu dem seien, was im nächsten Jahr auf das Orlatal zukommt.

Schwarzmalen haben derzeit gut zu tun. Fakt ist aber auch, dass es nicht einfach sein wird, nicht in der Umgebung und nicht in der Umgegend, aber jammern bringt wirklich nichts, zumal mit der Sanierung der Rotasym-Kreuzung Forderungen endlich erfüllt werden, die seit Mitte der 90er Jahre im Raum stehen.

Die Planer versprechen, dass nachher alles besser und alles schöner sein wird, die Geduld, die nächstes Jahr aufgebracht werden muss, ist sicher der Preis dafür. Mancher will ihn ungenutzten zahlen und fragt sich, ob denn wirklich alles auf einmal gemacht werden muss. Andere Leute halten mit der Weisheit „Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende“ dagegen. Wenn es im Frühjahr mit den Bauarbeiten und Umleitungen losgeht, wird Weisheit auf jeden Fall notwendig sein.